

Miss Germany besucht Bildungszentrum

Schülerinnen und Schüler hören der 22-Jährigen gespannt zu. Kira Geiss erzählt auch, wie sie zum Glauben fand

Maibritt Schlez

Gegen halb neun strömen Schüler und Auszubildende in die Kirchhalle des Bildungszentrums Bleibergquelle in Velbert, warten gespannt auf den besonderen Besuch. Drinnen angekommen, hört man leise Musik. Die Reihen füllen sich zunehmend, das Interesse ist riesig: Wann gibt es das schon mal? Eine Miss Germany in der Schule.

Eigentlich wollte Kira Geiss, Miss Germany 2023, schon im Januar die Bleibergquelle besuchen, aber der Bahnstreik machte ihr einen Strich durch die Rechnung. Dafür war jetzt die Freude umso größer: bei den Schülerinnen und Schülern der Christlichen Gesamtschule, den Studierenden des Berufskollegs und natürlich den Lehrenden beider Bildungsgänge. Handys werden schon mal startklar gemacht, damit man ja nicht den rechten Zeitpunkt für ein Selfie verpasst. Glaubt einem ja sonst keiner, so ein toller Besuch in der Kirchhalle.

Und dazu eine Miss Germany, die ebenso schön wie klug ist, der es am Herzen liegt, dass junge Menschen achtsam mit sozialen Medien umgehen. Und daher ist auch Martin Drüeke, Leiter des Berufskollegs Bleibergquelle, ganz begeistert über Kira Geiss Besuch: „Sie hat nochmal einen ganz anderen Zugang zu den Schülern und Auszubildenden.“ Und sie setzte sich, so Drüeke, für christliche Jugendarbeit ein. Also ideale Voraussetzungen für einen interessanten Morgen.

Gutes Aussehen reicht nicht

Willkommen zur letzten Schulgemeinschaftsstunde in diesem Jahr“, begrüßte Musikpädagogin Petra Halfmann die Anwesenden, zur Einstimmung wird ein Video gezeigt, damit alle das Format Miss Germany besser kennenlernen. Dann endlich ist es so weit: Kira Geiss kommt auf die Bühne. Und die Schülerinnen und Schüler hören Sätze, die sie so nicht erwartet hätten. Unter anderem, dass gutes Aussehen längst nicht mehr reiche, um bei diesem Wettbewerb mitmachen zu können.

„Ich habe mich damals mit Jugendarbeit und dem richtigen Umgang mit Digitalisierung beworben“, erzählt die 22-Jährige. Denn seit 2019 sei Miss Germany kein Schönheitswettbewerb mehr. Mittlerweile sei Miss Germany eine „Auszeichnung für Frauen, die Verantwortung übernehmen“. In den nächsten Minuten erzählt Kira Geiss, wie sie zum Glauben an Gott



Ein Selfie mit Miss Germany in Velbert (v.l.) Studentin Maria Nguyen, Schülerin Charlotte Wehrheim, Kira Geiss, die Lehrer Achim Halfmann und Gunar Kapp in der voll besetzten Kirchhalle der Bleibergquelle.

KERSTIN KOKOSKA/FUNKE FOTO SERVICES (2)



Miss Germany Kira Geiss erzählt, wie sie zum Glauben fand. Das interessiert auch Johannes Dörnen, stellvertretender Schulleiter des Berufskollegs.

Viele Bewerberinnen

Kira Geiss, geboren 2002 im Landkreis Ravensburg in Baden-Württemberg, zog 2021 nach Magdeburg. Hier gilt sie als Mitbegründerin der Jugendgemeinde Eastside.

Zur Miss Germany 2023 wurde sie am 4. März 2023 im Europapark in Rust gewählt. Dabei setz-

te sich Kira Geiss im Finale gegen neun weitere Kandidatinnen durch.

Bei dem Wettbewerb gab es insgesamt rund 15.000 Bewerbungen.

Die Miss Germany 2024 heißt Apameh Schönauer und kommt aus Berlin.

gefunden hat. Wie sie zunächst im Alter von 13 Jahren gegen ihre Eltern rebellierte, damals zu viel trank, rauchte, sich mit falschen Freunden umgab. Und wie sie es schaffte, aus diesem Sumpf heraus zu kommen. Irgendwann habe sie damals den Punkt erreicht, so erzählt sie, an dem sie sich gefragt habe: „Ist das, was ich lebe und jeden Tag konsumiere, auch das, was mir wirklich gut tut und mich glücklich macht?“ So fand die 22-Jährige zum Glauben und zur Jugendkirche, wo sie sich einfach angenommen fühle.

Später entscheidet sich Kira Geiss dann, selber kirchliche Jugendarbeit zu machen. Für die Gründung der eigenen Jugendarbeit nutzt sie auch die Digitalisierung. „Nun kann ich im Kontext von Miss Germany Jugendarbeit einfach noch mal größer denken.“ Nach diesen persönlichen Einblicken in das Leben der jungen Frau tritt der Chor von Petra Halfmann auf, singt das Lied „You say“, das die Erzählungen von Kira Geiss unterstreicht. Der Text lautet unter anderem: „Du sagst, ich bin geliebt, wenn ich nichts fühlen kann“. In der folgenden Talkrunde mit Kira Geiss, Schülerin Charlotte Wehrheim und Sozialpädagogin und Lehrer Gunar Kapp geht es unter anderem um Themen wie „Generation Z“, also

junge Menschen, die zwischen 1997 und 2012 geboren sind, umgangssprachlich auch Zoomer genannt. Auch der gesunde Umgang mit Social Media wird in der Runde angesprochen, die von Achim Halfmann, Medienpädagoge an der Bleibergquelle, souverän moderiert wird.

Anschließend haben alle die Möglichkeit, über ihre Handys einen QR-Code zu scannen und Fragen an Kira Geiss zu stellen. Was die Auszubildenden und Schülerinnen und Schüler wissen möchten? Einige möchten gern noch mehr aus ihrem Leben erfahren, es gibt auch Fragen zu ihrer Vision einer jugendgerechten Kirche und ihrer Einstellung zum Leben mit Social Media. So lautet eine Frage beispielsweise: „Wie, findest du, muss Kirche sein, damit sie jugendgerecht ist?“ Kira Geiss Antwort darauf lautet: Jugendkirche müsse Gemeinschaft leben, junge Musik haben, zusammen feiern und sich wie ein Zuhause anfühlen. Nach ein paar Selfies mit der Schulgemeinde verlässt Miss Germany unter lautem Applaus die Bühne, das Vokalensemble singt zum Schluss das Lied mit dem Titel „Das Privileg zu sein“, und alle sind sich einig: Dieser Morgen war inspirierend und hochinteressant.